

### Medien I

ARD und ZDF: Märchen mehrfach verfilmt: Weil die Öffentlich-Rechtlichen sich bei Märchenverfilmungen nicht genügend abstimmen, verschwenden die Sender nach SPIEGEL-Informationen „Millionenbeträge“.

„Obwohl das ZDF erst an Heiligabend 2010 eine Version des Märchens „Aschenputtel“ ausstrahlte, hat auch der WDR eine Fassung drehen lassen“, vermeldet dwdl. Dies hätte ca. 1 Mio. Euro gekostet.

Im ZDF beklage man mangelnde Fairness. So habe das ZDF auf die Verfilmung von „Jorinde und Joringel“ verzichtet, weil die ARD das Märchen bereits auf dem Produktionsplan hatte. Die ARD scheut nicht vor Rivalenschelte zurück, nachdem man „sich beim ZDF intern darüber beklagt, dass die ARD an Doppelverfilmungen festhalte. Bei der ARD wiederum heiße es, nicht alle Märchen seien vom ZDF „qualitativ hochwertig“ verfilmt worden. Auch daher halte man an einer eigenen Produktion fest.“

Zudem würden die Märchen aufgrund ihrer Kürze von wenigen Seiten genügend Freiraum für filmische Interpretationen bieten.

Doch handelt es sich hier um eine Gebührenverschwendung? Auch in Hollywood gehören Remakes und künstlichere Neuinterpretationen erfolgreicher Stoffe zum Alltag. Allerdings liegen sie zeitlich selten so nah beieinander.

Weiterlesen: <http://bit.ly/iP1eNH>

### Kurzinformation

➡ ARD stellt ihr Gedächtnis zur Disposition. Privatisierung des Deutschen Rundfunkarchivs. Es geht um 12 von 7.600 Mio. Euro im Jahr.

<http://bit.ly/lhbyJJ>

➡ Die Programmprofile von ARD und ZDF gleichen zu sehr den Privaten, so die Kritik. Doch das Publikum erkenne klare Unterschiede, so eine Untersuchung. In Glaubwürdigkeit, ausführlicher Information und Sachkunde erhalten die ARD und das ZDF Zustimmungsquoten in Höhe von rund 70%, während Sat 1 und Pro Sieben eine Rate von etwa 20% erzielen.

<http://bit.ly/lvuBsB>

➡ Die Bundesnetzagentur hat Entgeltgenehmigung für den Zugang zur Teilnehmeranschluss-



Foto: Falk Weiss

leitung (TAL) der Telekom Deutschland GmbH, der sogenannten „letzten Meile“, bekannt gegeben. Es liegt bei 10,08 Euro monatlich für die Anmietung der TAL durch Wettbewerber. Für den Zugang zur TAL an einem Kabelverzweiger (KVZ) – das sind die grauen Kästen am Straßenrand – gilt das monatliche Überlassungsentgelt von 7,17 Euro.

<http://bit.ly/lejYd>

➡ GEMA als Bremsklotz. Laut Sony-Chef Berger behindert sie die Entwicklung neuer Geschäftskonzepte. Ein Grund: ein Teil des GEMA-Aufsichtsrats sei noch nicht im digitalen Zeitalter angekommen.

<http://bit.ly/kRYKGJ>

### Medien II

Was hat Ruth Hieronymi da durchgeboxt? Im Streit innerhalb der ARD um die Boxrechte deutet sich ein Kompromiss an. Der WDR-Rundfunkrat teilte den Zeitungen der WAZ-Mediengruppe auf Anfrage mit, der Boxstall Sauerland biete „eine Verkürzung der Laufzeit und eine Reduzierung der Gesamtkosten“ an. Details nannte Rundfunkratsvorsitzende Ruth Hieronymi, die zugleich der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) der ARD vorsteht, nicht. Gerüchte über einen Zwei-Jahres-Vertrag für insgesamt 26 Millionen Euro wollte sie nicht bestätigen. Ursprünglich hatte die ARD einen Dreijahresvertrag (2013-2015) für 54 Millionen Euro mit dem Promoter Sauerland abschließen wollen.

Die *Süddeutsche Zeitung* spricht von einem „nachgebesserten Vertrag im Wert von um die 30 Millionen Euro“. Er solle die Jahre 2013 und

2014 umfassen, ohne Option auf eine Verlängerung 2015, die bisher enthalten war. Acht Box-Abende seien jährlich garantiert.

Bisher wollte man für jährlich 10 Boxkämpfe 18 Mio. Euro bezahlen. In Zukunft sollen, wenn die kolportierten Zahlen stimmen, für 8 Kämpfe entweder 13 oder 15 Mio. Euro fällig werden. Die Kosten je Kampf liegen also zwischen 1,625 und 1,875 Mio. Euro. Vorher waren es 1,8 Mio. Euro. Was ist das für ein Erfolg? <http://bit.ly/iLWelv>

### Out of Space

Das Nebenbei-Fernsehen lenkt mehr ab als bisher gedacht. Wer glaubt, seine Aufmerksamkeit zwischen Computer und Fernseher gut verteilen zu können und effektiv beide Informationen aufzunehmen, betrügt sich selbst. Wie eine US-Studie zeigt, sind Menschen weit mehr abgelenkt und wechseln deutlich häufiger zwischen beiden Medien als von den Forschern erwartet.

<http://bit.ly/kMAWtm>

### Zitat der Woche

Der Mann auf dem Intendantenstuhl sollte entweder ein musischer Mensch mit stark entwickelter politischer Verantwortung sein oder ein Mann der politischen Erziehung mit Sinn und Herz für das Musische. Seine Arbeit muss auf einer politischen Grundentscheidung beruhen, die klar und eindeutig ist.

Dann wird der Intendant die einzelnen Meinungen zu Wort kommen lassen können, tolerant und großzügig, jedoch ohne falsche Objektivität und ohne Parteilichkeit.

Ich bin realistisch genug, um zu wissen, dass zuweilen Gesichtspunkte der Parität, des Ausgleichs der geistigen Richtungen nicht ohne Beachtung bleiben dürfen. Aber ich möchte sehr deutlich sagen, dass diese Merkmale nur sekundäre Bedeutung haben dürfen. An erster Stelle muss die Qualität stehen.

Der Intendant muss Maßstäbe der Qualität entwickeln helfen, er muss Impulse geben. Nur so kann er ein Programm verantworten, das er selbst gar nicht machen kann.

Hans Bausch, Intendant des

SDR von 1958 bis 1989, zitiert Tagesspiegel, 14.06.2011; <http://bit.ly/iVVK4B>